

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie erhalten hier einige beispielhafte Fragestellungen und deren Bepunktung, als Vorbereitung zum ersten schriftlichen Test am 07.05.2008, zur Ansicht. Dieses Dokument soll Ihnen die Möglichkeit geben, sich auf meine Art der Fragestellung vorzubereiten.

Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass dies natürlich nicht die vollständige Prüfungsunterlage ist!

Die Prüfungsunterlage **kann** gleiche oder sehr ähnliche Fragestellungen enthalten, Sie werden **jedoch in jedem Fall hier nicht aufgeführte Fragestellungen** vorfinden.

Bitte bringen Sie Schreibmaterial mit. Hilfsmittel und Vorlesungsunterlagen sind nicht zugelassen.

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Fütting

Lfd. Nr.	Aufgabe	max. Punktzahl
1.	Welchen Nutzen hat der Unternehmer, wenn er seiner Verantwortung im Bereich des Arbeitsschutzes nachkommt? Nennen Sie mind. 3 Punkte und begründen Sie mit Stichpunkten.	6
2.	Auf Beträge welcher Höhe (+/- 5 Mrd. €) beliefen sich im Jahr 2005 a) die volkswirtschaftlichen Produktionsausfälle, b) die Ausfälle an Bruttowertschöpfung durch Arbeitsunfähigkeitstage?	2
3.	Wieviele Todesfälle im Zusammenhang mit einer Berufskrankheit ereigneten sich in etwa im Jahr 2006 (+/- 10%)?	1
4.	Wie hoch war im Jahr 2005 in etwa (+/- 10%) der Gesamtaufwand der gesetzlichen Unfallversicherung?	1
5.	Welche Umstände führten in den deutschen Staaten des beginnenden 19. Jahrhunderts zu der Erkenntnis, dass der Schutz der Kinder vor ausbeuterischer und gesundheitsschädigender Arbeit notwendig wurde und welche Art von Regionen betraf dies?	2
6.	Wann wurde der Unternehmer zum technischen Arbeitsschutz verpflichtet (+/- 5 Jahre), wie hieß die Rechtsvorschrift?	2 (+ 1)
7.	Welche Rechtsvorschrift löst 1884 die zivilrechtliche Verschuldenshaftung des Unternehmers durch Zwangsgenossenschaften ab? Welche Befugnis bekommen die Genossenschaften gegenüber ihren Mitgliedern?	3
8.	Was bedeutet RVO?	1
9.	Auf welcher nationalen Rechtsgrundlage beruht die gesamte Arbeitsschutzgesetzgebung? Nennen Sie die beiden zentralen Forderungen (Zitat oder sinngemäße Wiedergabe).	3
10.	Erklären Sie das duale System des Arbeitsschutzes in Deutschland.	6
11.	Welche Sozialversicherungsarten kennen Sie und wie werden diese finanziert?	5 (10/2)
12.	Was verstehen Sie unter der Haftungsablösung des Unternehmers?	5

13.	Wer ist a) Versicherter der gesetzlichen Unfallversicherungsträger (UVT), wer ist b) Mitglied der UVT?	2
14.	Welche vier Elemente definieren einen Arbeitsunfall gemäß SGB VII und was bedeutet „Unfall“ in diesem Zusammenhang?	5
15.	Was ist eine „Berufskrankheit“ gemäß SGB VII?	3
16.	Welche Merkmale definieren eine Berufskrankheit?	3
17.	Beurteilen Sie die Schilderung, ob es sich um einen Arbeitsunfall handelt und begründen Sie Ihre Meinung anhand der vier Merkmale des Arbeitsunfalls: Schilderung des Unfallherganges: „... Bei Transportarbeiten von Holzpaletten, die mit Papier beladen waren, entstand eine Blutblase zwischen Daumen und Zeigefinger. Da Herr H. weiterarbeitete, ging die Blase wenig später auf. Als er 3 Tage später den Arzt aufsuchte, diagnostizierte dieser eine Blutvergiftung.“ Herr H. arbeitet als Lagerarbeiter in der betreffenden Firma.	5
18.	Welche beiden Artikel des EG-Vertrags haben besondere Bedeutung für den Arbeitsschutz und was regeln sie?	4 (+2)
19.	Welche Zielsetzung verfolgt das Sozialgesetzbuch VII?	7 (14/2)
20.	Was regelt der § 618 BGB?	3
21.	Welche vier Kategorien von Rechtsfolgen bzgl. Verstößen im Bereich Arbeitsschutz kennen Sie (nennen Sie je ein Beispiel für Konsequenzen)?	4
22.	Aus welchen Bestandteilen ergibt sich die Verantwortung der Führungskraft?	2
23.	Nennen Sie die Akteure des Arbeitsschutzes im Betrieb und benennen Sie deren jeweiliges Handlungsfeld (verantwortlich, beratend etc.). Beschreiben oder skizzieren sie.	12
24.	Was bedeutet es verantwortungsbewusst zu handeln? Nennen Sie 5 Beispiele	6
25.	Wie haben Beschäftigte (Versicherte) gemäß dem SGB VII am Arbeitsschutz mitzuwirken?	4
26.	Welche Aufgaben hat der Sicherheitsbeauftragte, welche Verantwortung trägt er?	5
27.	Benutzen Sie die stilisierte Landkarte in der Anlage zu Ihrer Orientierung: Herr B. und Frau H. sind Kollegen und wollen nach Feierabend von 2 über D, C, B und A nach 1 fahren. Sie wohnen im selben Mehrfamilienhaus und bilden eine regelmäßige Fahrgemeinschaft. Bei C erleiden sie, an einer roten Ampel stehend, einen Auffahrunfall mit jeweils leichten Verletzungen durch einen unaufmerksamen KFZ-Lenker. a) Handelt es sich um einen Wegeunfall (Begründen Sie)? b) Ggf. bei wem von beiden handelt es sich um einen Wegeunfall?	
28.	Nennen Sie vier Prinzipien von Schutzmaßnahmen und beurteilen Sie ihre Wirksamkeit	8
29.	Was bedeutet es gemäß den §§ 5, 6 Arbeitsschutzgesetz eine Gefährdungsbeurteilung durchzuführen?	4
30.	Erläutern Sie die Begriffe „Gefahr“ und „Gefährdung“	3

31.	Nennen Sie mögliche Wege der Gefahrstoffaufnahme in den menschlichen Körper.	3
32.	Welche stoffbezogene Quelle muss Ihnen zur Informationsgewinnung bzgl. eines Gefahrstoffes von Seiten des Herstellers bzw. Inverkehrbringers zur Verfügung stehen?	2
33.	Ab welcher Stromstärke ist bei ausreichender Einwirkzeit das Erreichen der Loslassgrenze wahrscheinlich?	1
34.	Wie sind ortsveränderliche elektrische Betriebsmittel definiert?	2
35.	Was ist bei Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten zu beachten?	3
36.	Was ist Erste Hilfe?	5
37.	Wie lange sind Erste-Hilfe-Aufzeichnungen aufzubewahren?	2

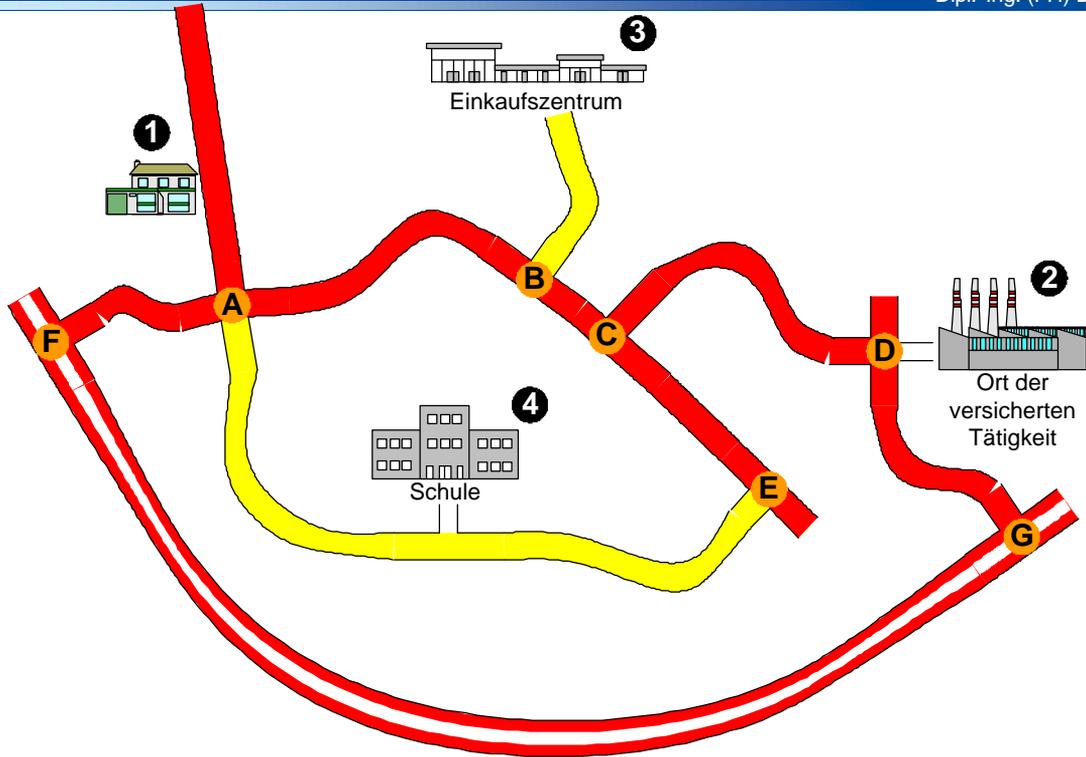
Wegeunfall

Arbeitsschutz

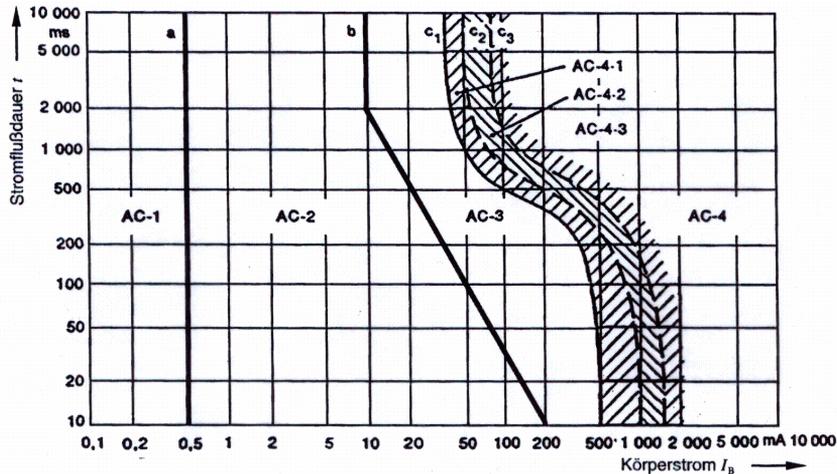
Leben

Mit Sicherheit

Dipl.-Ing. (FH) Dirk Fütting



Auslösung von Herzkammerflimmern



Zeit - Stromstärke - Bereiche mit Auswirkungen bei Wechselströmen im Bereich von 15 Hz bis 100 Hz (DIN VDE V 0140 Teil 479)

AC Strom-Zeit Diagramm

- AC-1 üblicherweise keine Reaktionen.
- AC-2 Üblicherweise keine schädlichen physiologischen Effekte.
- AC-3 Üblicherweise wird kein organischer Schaden erwartet.
Wahrscheinlichkeit von krampfartigen Muskelkontraktionen und Schwierigkeiten beim Atmen beim Stromfluss länger als 2 s.
Reversible Störungen der Bildung und Weiterleitung der Impulse im Herzen, einschließlich Vorhofflimmern und vorübergehenden Herzstillstand ohne Herzkammerflimmern (Asystolie), zunehmend mit Stromstärke und Einwirkdauer.
- AC-4 Zunehmend mit Stromstärke und Einwirkdauer können gefährliche pathophysiologische Effekte, wie Herzstillstand, Atemstillstand und schwere Verbrennungen, zusätzlich zu den Effekten von Bereich AC-3, auftreten.

AC-4.1 Wahrscheinlichkeit von Herzkammerflimmern steigt auf etwa 5 %

AC-4.2 Wahrscheinlichkeit von Herzkammerflimmern bis etwa 50 %

AC-4.3 Wahrscheinlichkeit von Herzkammerflimmern über 50 %